

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Der Sicherste Weg Zum Reich Gottes/ Und dessen würcklichen Erhöh- und Befestigung in dem Grund der Seelen/ Krafft der wahren Wiedergeburt/ Oder ...

Hoburg, Christian

Nürnberg, 1730

VD18 11519681

Das eilffte Capitel. Warnung für den Mißbrauch der Wiedergeburt.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191717

## Warnung für den Mißbrauch der Wiedergeburt.

**A**ch Gott, wie mancher falſcher Chriſt be-  
reuet ſich allhie gar elendiglich mit fal-  
ſchen Einbildungen! Die meiſten unter den  
Chriſten wollen heute den Namen nach  
Gute Chriſten heißen, ſagen, wir ſind getauft, wir ſind  
neu geboren! Aber unterdeſſen thun ſie nichts  
Chriſtliches, haben nicht Chriſti Geiſt noch Sinn,  
bringen keine Früchte der Tauffe, und der neuen Ge-  
burt, ſondern beweifen vielmehr mit allen ihren Wer-  
cken und Früchten, daß ſie noch gänzlich vereinigt  
ſind mit dem, der aus dem Teuffel iſt.

2. Wir ſagen, wir ſind in der Tauffe Gottes  
Kinder worden, und thun doch des Satans Werk,  
haben Satans Herz, Sinn und Muth: Sagen  
wir ſind Kinder der Gnaden, und thun doch nichts,  
als daß wir Gott täglich erzürnen, und beweifen  
mit der That, daß wir ſind Kinder des Zorns. Wir  
ſagen, wir ſind Chriſti liebe Braut und Gemeine,  
der habe uns gereinigt durchs Waſſer-Bad im  
Wort, habe uns erwehlet und beruffen von der  
Welt, und wir hängen uns doch mit Herz und Le-  
ben an die Welt, ja wohl gar an den Satan ſelbſt!

3. Wir ſagen, wir ſind in der Tauffe Chriſti  
eingeleibet, und ſeine Glieder worden, und begeben  
doch täglich unfere Glieder zu Waffen der Unrei-  
nigkeit und Ungerechtigkeit. Wir ſagen, wir ſind  
in der Tauffe Wohnungen des Heiligen Geiſtes  
worden, und laſſen uns doch täglich mit wiſſentli-

chen Sünden von dem Satan einnehmen und treiben, und also zu Wohnungen ja Cloacken des Satans machen! Wir sagen, wir sind Glieder der wahren Kirchen, und machen uns selbst zu Gliedern des Satans, wir sagen, wir sind Schaafe Christi, und leben als Löwen und Bären, als Katzen und Hunde, ja ärger wie der Teuffel im Abgrunde, deß nehme ich zu Zeugen die tägliche Erfahrung.

4. Wir sagen, wir sind Kinder des Lichts, und wandeln doch in Finsternis! gute Bäume, und tragen doch böse Früchte! Gottes Acker, und tragen doch nichts als lauter Disteln und Dörner! Gottes Weinberg, und bringen nichts als Herlinge.

5. Solche Früchte aber sind nichts als eitel Früchte des Fleisches, der alten Geburt, des alten Adams, da wir doch wollen neu-gebohrne Christen-Menschen heißen! Ach, fast ist niemand mehr, der sich selbst recht gründlich erkennen will, was für eine gar verkehrte Unart in ihm stecke, aus seiner natürlichen Geburt.

6. Denn, wo findet man jezo einen Sünder, der sich dieser so greulichen grossen Unart (nach der ersten Geburt des Fleisches) für Gott und Menschen schäme, und mit Daniel beichtet: Herr wir müssen uns schämen! Wo siehet man jezo einen solchen bußfertigen Sünder, der auch seine Augen den armen Zöllner abmahlet?

7. Wo findet man solche Buß- Thränen als Davids und Marien Magdalenen? Wo findet man solche Thränen-Quellen als in den Augen Jeremia? Wo findet man ein solch traurig Herz um

sei

seiner  
Wal  
Buß  
so sei  
8.  
misch  
Herr  
geän  
komm  
9  
stent  
ten  
sonde  
neue  
gelte  
als  
an je  
1  
Pa  
füh  
auch  
ang  
sie n  
Gei  
deln  
1  
W  
ters  
den  
sen  
den  
als  
len  
ung

seiner Sünden willen, als Davids in seinen Buß-  
Psalmen? Welche Stadt oder Dorff thut solche  
Buße, wie Ninive? Wo erfähret man, daß jemand  
so sein Herz zerrissen, wie Joel vermahnet?

8. Daraus siehet man die Härteigkeit unsers ada-  
mischen Herzens, daß wir das alte unzerbrochene  
Herz, aus der ersten Geburt noch nicht abgelegt,  
geändert, und ein neues, weiches, mürbes be-  
kommen, aus der andern neuen Geburt.

9. Darum sehe ein jeder wol zu, wie er sein Chri-  
stenthum führe, und seiner von ihm so hochgerüh-  
mten Tauffe recht gebrauche, daß er nicht in der alten  
sondern in der neuen Geburt lebe, in Christo eine  
neue Creatur werde, oder es wird für Gott nichts  
gelten, alles was er thut, weil in Christo nichts gilt  
als eine neue Creatur: Warlich, Christus wird ihn  
an jenem Tage nicht für den Sehnigen erkennen.

10. Solche Lehre von der neuen Geburt hat S.  
Paulus seinen Ephesern sehr stark zu Gemüth ge-  
führt, die da meyneten, leben wie unsere Christen  
auch meinen heut, es wäre gnug, wenn sie das Ev-  
angelium hätten, aber St. Paulus sagt nein dazu,  
sie müßten auch darinn und darnach in Krafft des  
Geistes der neuen Geburt leben und darnach wan-  
deln, davon droben.

11. Dieses Geheimniß der geistlichen neuen  
Wiedergeburt machet auch allein den rechten Un-  
terscheid, und erregt einen stetigen Streit zwischen  
den Frommen und Bösen, Gottseligen und Gottlo-  
sen Kindern Gottes und Kindern Belials, oder  
dem Saamen der Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit,  
als welche nicht allein den Namen, sondern auch al-  
len Eigenschaften und Wercken nach einander sehr  
ungleich, ja ganz und gar einander zu wider sind.